

»There is something very refreshing and beautiful about Lindau – with its almost fairy-tale atmosphere it makes it an absolute must to return every two years to my favourite International Violinfestival of young masters.«

# Internationales Violinfestival junger Meister



Schwäbische Zeitung  
Lindauer Zeitung



## 23. März bis 3. April 2016

Lindau | Langenargen | Ravensburg  
Memmingen | St. Christoph  
Konstanz | Bregenz

## Festivalführer

Luftbild: Franz Thorbecke



Kategorie / Preise €	I	II	III	IV	V
<b>Eröffnungskonzert   23. März Schloss Montfort   Langenargen</b>					
regulär	32,00	27,00	20,00		
Schüler / Studenten		15,00	10,00		
<b>Orchesterkonzert   28. März Stadttheater   Lindau</b>					
regulär	44,00	37,00	30,00	23,00	16,00
Mitglieder	35,00	29,00	24,00	18,00	12,00
Schüler / Studenten			16,00	12,00	8,00
<b>Violinrecitals   28. März   30. März   01. April Kunsthalle   St. Christoph</b>					
Vorverkauf	31,50				
Abendkasse	35,00				
<b>Violinrecital   31. März Forum am See   Lindau</b>					
regulär	32,00	27,00	20,00		
Mitglieder	25,00	21,00	15,00		
Schüler / Studenten		15,00	10,00		
<b>Orchesterkonzert   03. April Festspielhaus   Bregenz</b>					
regulär	56,00	46,00	36,00	29,00	26,00
Mitglieder	44,00	36,00	28,00	23,00	20,00
Schüler/ Studenten			18,00	14,00	12,00
<b>Öffentlicher Meisterkurs 24. und 26. März   Stadttheater   Lindau 29. März bis 02. April   Kunsthalle arlberg1800   St. Christoph</b>					
regulär	5,00				
Schüler / Studenten	3,00				

### Kartenvorverkauf:

Lindau	
Tickethotline	+49 (0) 1806 700 733
Lindau Stadttheater	+49 (0) 8382 94 46 50
Lindapark i-Punkt	+49 (0) 8382 27 75 60
LTK GmbH	+49 (0) 8382 2600 35
St. Christoph	
www.arlberg1800.at	+43 (0) 5446 2611
Bregenz	
www.v-ticket.at	+43 (0) 5574 495 90
v-ticket Bregenz	+43 (0) 5574 40 80 (Hotline)
v-ticket Lindapark	+49 (0) 8382 27 75 60
Langenargen Tourist-Info	+49 (0) 7543 93 30 92
Ravensburg Tourist-Info	+49 (0) 751 82 800
Memmingen Stadtinfo	+49 (0) 8331 850 172
Konstanz SWDPH	+49 (0) 7531 90 08 16

sowie bei allen Reservix Vorverkaufsstellen und unter [www.reservix.de](http://www.reservix.de)

Mittwoch | 23. März 2016 | 19.30 h  
Schloss Montfort | Langenargen

## Eröffnungskonzert

Lousie Wehr | Ioana Cristina Goicea | Yuliia Van  
Martina Miedl  
*Strawinsky | Grieg | Franck | Wieniawski*

Seite 6

Donnerstag | 24. März | 14 bis 17 h  
Samstag | 26. März | 14 bis 17 h  
Stadttheater | Lindau

## Öffentlicher Meisterkurs

Dozent | Prof. Krzysztof Wegrzyn

Seite 4

Ostersonntag | 27. März 2016 | 20.00 h  
Konzerthaus | Ravensburg

## Orchesterkonzert

Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim  
Yuliia Van & Cosima Soulez Larivière | Sophie Wang  
Louise Wehr | Martina Miedl | Ioana Cristina Goicea  
*Bach | Mozart | Haydn | Saint-Saëns*

Seite 9

Ostermontag | 28. März 2016 | 11.00 h  
Stadttheater | Lindau

## Orchesterkonzert

Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim  
Yuliia Van & Cosima Soulez Larivière | Sophie Wang  
Louise Wehr | Martina Miedl | Ioana Cristina Goicea  
*Bach | Mozart | Haydn | Saint-Saëns*

Seite 9

Ostermontag | 28. März 2016 | 19.00 h  
Kreuzherrnsaal | Memmingen

## Orchesterkonzert

Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim  
Yuliia Van & Cosima Soulez Larivière | Sophie Wang  
Louise Wehr | Martina Miedl | Ioana Cristina Goicea  
*Bach | Mozart | Haydn | Saint-Saëns*

Seite 9

Ostermontag | 28. März 2016 | 18.30 h  
Kunsthalle arlberg1800 | St. Christoph

## Violinrecital

mit ausgewählten jungen Meistern

Seite 7

Dienstag | 29. März bis Samstag | 02. April  
jeweils 10 bis 12 h

Kunsthalle arlberg1800 | St. Christoph

## Öffentlicher Meisterkurs

Dozent | Prof. Krzysztof Wegrzyn

Seite 4

Mittwoch | 30. März 2016 | 18.30 Uhr  
Kunsthalle arlberg1800 | St. Christoph

## Violinrecital

mit ausgewählten jungen Meistern

Seite 7

Donnerstag | 31. März 2016 | 19.30 h  
Forum am See | Lindau

## Violinrecital

mit ausgewählten jungen Meistern

Seite 7

Freitag | 01. April 2016 | 18.30 Uhr  
Kunsthalle arlberg1800 | St. Christoph

## Abschlusskonzert des Meisterkurses

Violinrecital mit jungen Meistern

Seite 8

Samstag | 02. April 2016 | 20.00 Uhr  
Konzil | Konstanz

## Orchesterkonzert

Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz  
Sophie Wang | Shion Minami | Valeriy Sokolov  
*Glasunow | Korngold | Tschaikowsky*

Seite 17

Sonntag | 03. April 2016 | 19.00 h  
Festspielhaus | Bregenz

## Orchesterkonzert

Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz  
Sophie Wang | Shion Minami | Valeriy Sokolov  
*Glasunow | Korngold | Tschaikowsky*

Seite 17



Violinfestival 2012

Bilder: Christian Flemming

## Impressum

Internationaler Konzertverein Bodensee e.V.  
Postfach 3109 | D-88113 Lindau  
Peter Vogel | Präsident

Birdmusic  
Postfach 2149  
D-88111 Lindau

Fon +49 (0) 8382 30 49 13 50  
info@bird-music.de | www.konzertverein.com

Spendenkonto | Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim  
IBAN: DE 34 7315 0000 0000 1820 22 | BIC: BYLADEM1MLM

Texte | Peter Vogel | Katharina von Glasenapp | Helena Zieba

www.druckamsee.de

Vom 23. März bis 3. April lädt der Internationale Konzertverein Bodensee e.V. zum 18. Internationalen Festival junger Meister ein. Zum siebten Mal stehen dabei die Violinvirtuosen im Mittelpunkt. Erneut werden sich zahlreiche hochbegabte Geiger aus aller Welt in der Bodenseeregion einfinden, um sich in vielfältiger Weise zu präsentieren. Dabei sind sie nicht nur in Recitals, sondern auch als Solisten mit Orchester zu hören. Der weltweit renommierte Dozent Prof. Krzysztof Wegrzyn leitet den öffentlichen Meisterkurs, der zum ersten Mal auch in der Kunsthalle arlberg1800 in St. Christoph stattfindet. Dabei erhalten die Teilnehmer weitere Impulse und das Publikum tiefe Einblicke in die Welt der Musik.



Am Osterwochenende stehen wahre Glanzpunkte des Violin-festivals an: Erstmals gastiert das Südwestdeutsche Kammer-orchester Pforzheim in Ravensburg, Lindau und Memmingen, um gleich mit sechs preisgekrönten Geigerinnen große Werke von Bach, Mozart, Haydn und Saint-Saëns für Violine und Orchester vorzutragen. Als Solistinnen präsentieren sich Yuliia Van, Cosima Soulez Larivière, Sophie Wang, Louise Wehr, Martina Miedl und Ioana Cristina Goicea. Dieses Galakonzert, das seinesgleichen sucht, verspricht ein mitreißendes, und unvergessliches Musiker-lebnis zu werden, das den freudvollen Geist des Osterfestes in wunderbarer Weise klanglich abbildet.

Aber auch alle weiteren Veranstaltungen sind äußerst hörens-wert. Eröffnet wird das Violinfestival abermals im stilvollen Rahmen des Schlosses Montfort in Langenargen. Der krönende Abschluss findet am 3. April wieder im Bregenzer Festspielhaus statt, wenn die jungen Meister Sophie Wang und Shion Minami sowie Stargeiger und »Special Guest« Valeriy Sokolov gemeinsam mit der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz Violinkonzerte von Glasunow, Korngold und Tschaikowsky aufführen.

Lassen Sie sich ganz nah an die Musik heranführen und vom Esprit und großartigen Können der jungen Geigenelite begeistern!

Peter Vogel  
Präsident und künstlerischer Leiter  
Internationaler Konzertverein Bodensee e.V.

Die Zahl der Preisträger renommierter internationaler Wettbewerbe unter den bisherigen und aktuellen Teilnehmern an unseren Festivals ist groß und dokumentiert das außergewöhnlich hohe Niveau.



*Valeriy Sokolov*

*Alexandra Conunova*

*Andrej Bielow*

*Solenne Paidassi*



*Alice Sara Ott*

*Herbert Schuch*

*Claire Huangci*

*Alexej Gorlatch*



*Luiza Borac*

*Severin von Eckardstein*

*Sheila Arnold*

*Igor Levit*



*Nicolaj Znaider*

*Lea Biringier*

*Eric Schumann*

*Alexandra Soumm*



*Aaron Pilsan*

*Shaun Choo*

*Taihang Du*

*Roland Krüger*



*Petr Ovtcharov*

*Hardy Rittner*

*Özgür Aidin*

*Francesco Piemontesi*

**Valeriy Sokolov** hegt seit seinem ersten Aufenthalt in Lindau eine besondere Beziehung zur Bodenseeregion:

*»There is something very refreshing and beautiful about Lindau – with its almost fairy-tale atmosphere it makes it an absolute must to return every two years to my favourite International Violin-festival of young masters.«*



Bild: Helmut Voith

Wir freuen uns, Valeriy Sokolov beim Internationalen Violinfestival 2016 begrüßen zu dürfen. Der Ausnahmegeiger wird bei den Orchesterkonzerten am 2. und 3. April in Konstanz bzw. Bregenz mit der Südwestdeutschen Kammerphilharmonie Konstanz als Solist auftreten. Mit Tschaikowskys Violinkonzert D-Dur op. 35 wird Sokolov sein außerordentliches Können auch in diesem Jahr unter Beweis stellen und die Konzertbesucher mit seiner Virtuosität und tiefeschürfenden Interpretationskunst begeistern.

Valeriy Sokolov, 1986 in der Ukraine geboren, zählt international zu den Superstars unter den Geigern seiner Generation. Im Frühjahr 2010 weilte er erstmals am Bodensee, als er im Rahmen des Internationalen Violinfestivals junger Meister ein phänomenales Violinrecital gab. Auch in den Jahren 2012 und 2014 erntete er für seine Interpretationen der Violinkonzerte von Beethoven, Prokofjew Nr. 2 und Brahms Begeisterungstürme. Von 2012 bis 2015 gastierte Sokolov jährlich bei den Langenargener Schlosskonzerten und wurde ebenfalls von Publikum und Presse mit Ovationen gefeiert. Seit Sommer 2015 leitet er gemeinsam mit Peter Vogel das Konstanzer MusikFestival.

Spätestens seit dem Gewinn des Internationalen »George Enescu«-Wettbewerbs im Jahr 2005 begann Sokolovs Stern stetig zu steigen. Begleitet wird sein Höhenflug seit vielen Jahren von dem berühmten Musikedokumentarfilmer Bruno Monsaingeon, der ihn mit dem jungen Menuhin oder Isaac Stern vergleicht. Längst tritt er als Solist mit den namhaftesten Klangkörpern wie dem Chamber Orchestra of Europe, dem Birmingham Symphony Orchestra, dem Cleveland Orchestra, dem Moscow Philharmonic Orchestra oder dem Tokyo Symphony Orchestra auf und erobert die berühmtesten Konzertsäle der Welt. Für das Label Virgin Classics nahm er 2010 gemeinsam mit dem Tonhalle Orchester Zürich unter David Zinman die Violinkonzerte von Tschaikowsky und Bartók auf.

Sokolov spielt auf einer Geige von Antonio Stradivari aus dem Jahr 1703.



**Krzysztof Wegrzyn** wurde in Gdańsk (Danzig, Polen) geboren. Entscheidende künstlerische Impulse erhielt er durch die Zusammenarbeit mit Zenon Brzewski (Warschau), Wolfgang Marschner (Freiburg), Yfrah Neamon (London) und Dorothy DeLay (New York). Krzysztof Wegrzyn war langjähriger Erster Konzertmeister des Niedersächsischen Staatsorchesters Hannover und ist seit 1993 Professor und seit 2012 Vizepräsident an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.

Seine Violinklasse ist weit über nationale Grenzen hinaus bekannt, viele seiner Schüler sind Preisträger internationaler Wettbewerbe und Mitglieder führender Orchester. Seit 2010 leitet er den Meisterkurs im Rahmen des Internationalen Violinfestivals junger Meister und trat seinerzeit die Nachfolge von Prof. Boris Kuschnir an. Er ist selbst Preisträger renommierter internationaler Wettbewerbe wie »Louis Spohr« und »Montreal« sowie Sieger der »Karol Szymanowski«- und »Rodolfo Lipizer«-Violinwettbewerbe. Noch heute führen ihn Konzertauftritte regelmäßig ins In- und Ausland, wobei er neben dem Standardrepertoire besondere Verdienste um die Werke von zeitgenössischen Komponisten wie Lutosławski, Ligeti, Nono, Schnittke, Pärt und Penderecki erworben hat. Die Leitung von Meisterklassen in Europa, Asien und den USA ist ein weiterer Schwerpunkt seiner künstlerisch-pädagogischen Arbeit, u.a. Holland Music Sessions, Ishikawa Music Academy, Keshet Eilon, Great Mountains Musik Festival sowie an Konservatorien in Genf, Florenz, Seoul, Shanghai, New York und Tokio. Darüber hinaus wird Krzysztof Wegrzyn regelmäßig in internationale Jurys berufen, u.a. zu den Tschaikowski-, Kreisler-, Paganini-, Sibelius-, ARD- und Singapore-Wettbewerben. Seit vielen Jahren engagiert er sich für die Kammermusik und ist Gründer des Ensembles »il gioco col suono«.

Prof. Krzysztof Wegrzyn ist der Initiator und Künstlerische Leiter des Internationalen Joseph Joachim Violinwettbewerb Hannover. Für seine Verdienste um das Musikleben in Niedersachsen wurde ihm der Musikpreis des Landes Niedersachsen verliehen.

### **Öffentlicher Violinmeisterkurs | Stadttheater Lindau**

**Donnerstag, 24. März | Samstag, 26. März | jeweils 14 bis 17 h**

### **Öffentlicher Meisterkurs | Kunsthalle arlberg 1800 St. Christoph**

**Dienstag, 29. März bis Samstag, 02. April | jeweils 10 bis 12 h**

In der Diskussion zwischen Dozent und Künstler kann das Publikum Zeuge werden, wie sich eine treffliche Interpretation ergibt, welche körperlichen Anstrengungen nötig sind, um schwierigste Passagen zu meistern und welch großer geistiger Sensibilität und feinsten Nuancierung es bedarf, um einem Werk gerecht zu werden.

## Natsumi Ohno

Die in Japan geborene Pianistin Natsumi Ohno studierte zunächst in Tokio. Später absolvierte sie ihr Konzertexamen in Hannover bei Prof. Bernd Goetzke. Neben ihrer solistischen Ausbildung hat sie sich zusätzlich auf Liedbegleitung in der Liedklasse von Justus Zeyen



und auf Instrumentalbegleitung im Bereich Streich- und Holzblasinstrumente spezialisiert. Während ihres Studiums war sie sowohl Stipendiatin vom Tokyo College of Music als auch von der Yehudi-Menuhin-Stiftung »Live Music Now«.

Natsumi Ohno ist Preisträgerin des Internationalen Kammermusikwettbewerbs »Premio Trio die Trieste« als Duo mit der Geigerin Kana Sugimura und beim Internationalen Klavierwettbewerb »Citta di Sulmona« in Italien. Sie ist beim »Joseph Joachim«-Violinwettbewerb, dem Louis Spohr Musikforum Braunschweig, dem Internationalen Violinfestival junger Meister Lindau, der IMAS Internationale Musikakademie, der Accademia Internazionale Festiva Cervo in Italien und dem Danziger Frühling Musikfestival in Polen als Klavierbegleiterin aufgetreten. Ohno ist seit 2007 Lehrbeauftragte an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.



S. Mayer-Zurwelle

Friederike Jahn

Sophie Trobos

Lara Weber

Zum Meisterkurs angemeldet haben sich vor Redaktionsschluss unter anderem die beiden 26-jährigen Silja Mayer-Zurwelle und Friederike Jahn sowie die 17-jährige Sophie Trobos und die 23-jährige Lara Weber. Silja Mayer-Zurwelle wurde in Goslar geboren und ist seit 2009 Studentin des Meisterkursdozenten Prof. Krzysztof Wegrzyn – ebenso wie Friederike Jahn, die als Solistin regelmäßig in Deutschland, Tschechien, Schweden und den Niederlanden konzertiert. Die Tirolerin Sophie Trobos spielte bereits mit zehn Jahren ihr erstes Solokonzert. Seit 2011 studiert sie am Landeskonservatorium Tirol, derzeit bei Annedore Oberbeck. Sie ist mehrmalige Bundes- und Sonderpreisträgerin bei »Prima La Musica«. Lara Weber ist seit 2011 im Vollstudium an der Musikhochschule Mannheim bei Prof. Marco Rizzi. 2012 erspielte sie sich beim Wettbewerb des Deutschen Musikinstrumentenfonds der »Stiftung Musikleben« eine Violine von Joseph Gagliano (Neapel 1785).

Die Violinrecitals bewegen sich auf dem musikalischen Niveau, das man von den großen Podien der Welt kennt. Dass hier meist mehrere junge Meister in einem Konzert auftreten, steigert die Herausforderung an die Künstler und die Attraktivität für das Publikum: es ergibt sich eine abwechslungsreiche Fülle an musikalische Höhepunkten, die ein »normales« Konzert so oft nicht bieten kann.



## Eröffnungskonzert Mittwoch | 23. März | 19.30 h Langenargen | Schloss Montfort Untere Seestraße 3

Zum Auftakt des Festivals erwartet alle Musikfreunde ein virtuoser Violinabend im stimmungsvollen Konzertsaal des Schlosses Montfort in Langenargen. Der

Dozent des Meisterkurses, Prof. Krzysztof Wegrzyn, hat vier Studentinnen aus seiner Klasse ausgewählt, die gemeinsam mit der Kammermusikpartnerin des Festivals, der Pianistin Natsumi Ohno, folgendes Programm präsentieren werden:

- Louise Wehr** | I. Strawinsky | Le baiser de la fee. Divertimento
- Ioana Cristina Goicea** | E. Grieg | Sonate Nr. 3 c-moll op. 45
- Yuliia Van** | C. Franck | Sonate für Violine u. Klavier A-Dur op. 120
- Martina Miedl** | H. Wieniawski | Fantaisie brillante über Faust op. 20

Die 19-jährige Münchnerin Louise Wehr studiert seit Herbst 2014 bei Prof. Krzysztof Wegrzyn an der Musikhochschule Hannover und begeisterte bereits beim Festival vor zwei Jahren als Solistin mit Orchester. Ioana Cristina Goicea wurde 1992 in Bukarest geboren und nimmt zum ersten Mal am Violinfestival teil. Während die 19-jährige Yuliia Van bereits seit 2011 in der Violinklasse von Krzysztof Wegrzyn studiert, gesellte sich Ioana Cristina Goicea im Herbst 2015 dazu. Zuvor war sie Studentin bei Prof. Petru Monteanu in Rostock. Die Österreicherin Martina Miedl, 1996 in Judenburg geboren, studierte vor der Aufnahme in Wegrzyns Violinklasse im Jahr 2013 am Vorarlberger Landeskonservatorium in der Klasse von Prof. Alexandra Rappitsch.



Louise Wehr



Ioana C. Goicea



Yuliia Van



Martina Miedl

**Ostermontag | 28. März 2016 | 18.30 h**  
**St. Christoph | Kunsthalle arlberg1800 | St. Christoph 1**  
**6580 St. Anton am Arlberg (Österreich)**

**Mittwoch | 30. März 2016 | 18.30 h**  
**St. Christoph | Kunsthalle arlberg1800 | St. Christoph 1**  
**6580 St. Anton am Arlberg (Österreich)**

Erstmals weitet sich der Aktionsradius des Festivals in Richtung Arlberg aus. Die vom Kunstsammler und Hotelier Florian Werner neu errichtete Konzerthalle bietet den akustisch wie optisch herausragenden Rahmen für drei Violinrecitals und ab 29. März täglich das Podium für den öffentlichen Meisterkurs bei Prof. Krzysztof Wegrzyn. Im Anschluss an die Konzerte besteht die Möglichkeit, im Hauben-Restaurant des Arlberg Hopiz Hotels die Abende kulinarisch ausklingen zu lassen.



*Kunsthalle arlberg1800*

**Donnerstag | 31. März 2016 | 19.30 h**  
**Lindau | Forum am See | Brettermarkt 10**

Der edle Kirschbaumsaal des Forums am See auf der Lindauer Insel gehört seit 2001 zu den besonders stilvollen Austragungsorten der



*Forum am See, Kirschbaumsaal*

Internationalen Festivals junger Meister. Der herrliche Blick auf den Bodensee und das angrenzende Alpenpanorama lassen den Abend auch zu einem visuellen Erlebnis werden.

## Abschlusskonzert des Meisterkurses

Freitag | 01. April | 18.30 h

St. Christoph | Kunsthalle arlberg1800 | St. Christoph 1  
6580 St. Anton am Arlberg (Österreich)



*Kunsthalle arlberg1800*

Etwa eine Woche lang haben die jungen Geiger den intensiven Violinmeisterkurs bei Prof. Krzysztof Wegrzyn genossen. Das Abschlusskonzert des Meisterkurses findet im spektakulären Konzertsaal der Kunsthalle arlberg1800 seinen würdigen Rahmen. Hier werden herausragende Leistungen aus dem Meisterkurs präsentiert. Inspiriert durch die Arbeit mit Prof. Krzysztof Wegrzyn bieten die hochbegabten Violinvirtuosen zum Abschluss ein festliches Konzert mit einem abwechslungsreichen und mitreißenden Streifzug durch die Violinliteratur. Ein kammermusikalischer Hochgenuss!



*Abschlusskonzert des Meisterkurses 2014.*

*Bild: Joachim Schmid*

**»Wegrzyns Studentinnen und Studenten versenken sich tief in die Musik, entwickeln ihre eigene Persönlichkeit, das wurde an diesem facettenreichen Abend einmal mehr klar.«**  
*Katharina von Glasenapp, Schwäbische Zeitung, 28.04.2014*

Ostersonntag | 27. März 2016 | 20 h  
Ravensburg | Konzerthaus | Wilhelmstraße 3

Ostermontag | 28. März 2016 | 11 h  
Lindau | Stadttheater | Barfüßerplatz 1a

Ostermontag | 28. März 2016 | 19 h  
Memmingen | Kreuzherrnsaal | Hallhof 5

## Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim

Leitung: Timo Handschuh

Y. Van & C. Soulez Larivière

J.S. Bach | Doppelkonzert d-moll BWV 1043

S. Wang | W.A. Mozart | Violinkonzert Nr. 3 G-Dur KV 216

L. Wehr | J. Haydn | Violinkonzert C-Dur Hob. VIIa:1

M. Miedl | C. Saint-Saëns | Havanaise E-Dur op. 83

I. C. Goicea

C. Saint-Saëns | Introduction & Rondo Capriccioso op. 28

Ein frischer und packender musikalischer Zugriff und stilistische Vielfalt von der Alten bis zur Neuen Musik sind die Erkennungszeichen des **Südwestdeutschen Kammerorchesters Pforzheim**. Das mit Musikern aus sieben Nationen besetzte Ensemble ist eines der ganz wenigen Full-time-Kammerorchester.



Bild: Markus Bechtle

Gegründet wurde es im Jahr 1950 von Friedrich Tilegant. Rasch fand das Ensemble internationale Anerkennung und war bei den Festspielen in Salzburg, Luzern und Leipzig und auf weltweiten Konzertreisen zu hören - mit musikalischen Größen wie Maurice Andre, Dietrich Fischer-Dieskau, Frans Brüggen und Yehudi Menuhin. Nach der Tilegant-Ära wurde das Orchester vor allem durch Paul Angerer, Vladislav Czarnecki und Sebastian Tewinkel geprägt. Mit Beginn der Konzertsaison 2013/14 hat Timo Handschuh die künstlerische Leitung übernommen, um zukünftig Klang, Stilistik und Programmatik des Ensembles zu prägen und weiterzuentwickeln.

Auf seinem Erfolgsweg hat das Südwestdeutsche Kammerorchester neben etlichen Rundfunkaufnahmen mehr als 250, teils preisgekrönte Schallplatten und CDs eingespielt. Auch heute musiziert es mit international bekannten Solisten und Partnern wie Nigel Kennedy, Mischa Maisky, Christian Tetzlaff, Lars Vogt, Giora Feidman, Iris Berben oder Senta Berger und war in ganz Europa, den USA und Japan zu Gast.



**Yuliia Van** wurde 1996 in der Ukraine geboren und begann im Alter von sechs Jahren mit dem Geigenspiel. Bereits mit elf Jahren wurde sie als Jungstudentin in der Spezialmusikschule Lysenko in die Klasse von Ludmilla Ovtscharenko aufgenommen. Seit 2011 studiert sie an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover bei Prof. Krzysztof

Wegrzyn und nahm an Meisterkursen, unter anderem bei Ida Haendel, teil. Sie ist Preisträgerin von vielen internationalen Wettbewerben in der Ukraine, Russland, Bulgarien, Moldawien und konzertiert bereits in ganz Europa, u.a. Deutschland, Ukraine, Spanien, Italien, Polen und Frankreich.

Yuliia Van ist unter anderem mit dem Tschernigiv Orchester und dem Staatsorchester Hannover aufgetreten. Sie gastiert zum dritten Mal beim Internationalen Violinfestival junger Meister – 2014 war sie als Solistin mit der Kammerphilharmonie Graubünden zu hören. Seit 2014 ist Yuliia eine Stipendiatin von Yehudi Menuhin Live Music Now.



**Cosima Soulez Larivière** wurde 1996 in Paris geboren und hat neben der französischen auch die niederländische Staatsangehörigkeit. Mit dem Geigenspiel begann Cosima im Alter von drei Jahren bei Igor Volochine. Im Alter von acht Jahren wurde sie in die Yehudi Menuhin School in Cobham aufgenommen und Schülerin von Natasha Bojarski.

Aufgetreten ist die erfolgreiche junge Violinvirtuosin bereits in der Schweiz, in Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden, Belgien, Frankreich und Italien. Im Juli 2015 hatte sie die Ehre, sich im Rahmen des Absolventenprogramms der Yehudi Menuhin School in der Wigmore Hall in London zu präsentieren. Cosima nimmt zum ersten Mal an diesem Festival teil.

Im Jahr 2010 war sie Finalistin beim Internationalen »Louis Spohr«-Wettbewerb in Weimar, 2015 erreichte sie den 3. Platz. Im gleichen Jahr gewann sie den Bach-Preis beim »Postacchini«-Wettbewerb in Fermo sowie den 1. Preis beim Brahms-Wettbewerb in Pörschach. Cosima Soulez Larivière nahm bereits an Meisterkursen bei Zakhar Bron, Dora Schwarzberg, Lewis Kaplan, Zvi Zeitlin und Dmitri Berlinsky teil. Derzeit studiert sie an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover in der Violinklasse von Prof. Krzysztof Wegrzyn.



### Sophie Wang

Die ausführliche Biographie von Sophie Wang entnehmen Sie bitte auf Seite 17

**Louise Wehr** wurde 1996 in München geboren, wo sie im Alter von drei Jahren ihren ersten Violinunterricht erhielt.

2005 wechselte sie zu Jorge Sutil von den Münchener Philharmonikern. Im Oktober 2010 begann sie ein Frühstudium am Institut zur Frühförderung musikalisch Hochbegabter der Musikhochschule Hannover bei Prof. Ina Kertscher. Zum Vollstudium wechselte sie im Herbst 2014 in die Violinklasse von Prof. Krzysztof Wegrzyn.

Als Solistin und in verschiedenen kammermusikalischen Besetzungen ist Louise Wehr mehrfache erste Bundespreisträgerin von »Jugend musiziert«. 2009 und 2010 erhielt sie die Förderpreise »Note um Note« der Stiftung »Jugend musiziert Niedersachsen« und 2012 den Förderpreis »novissima« von »Syker Vorwerk, Zentrum für zeitgenössische Kunst« für die Interpretation eines modernen Werkes. Des Weiteren gewann sie den 1. Preis beim internationalen »Concours Flame« in Paris, sowie mit ihrem Partner Alexander Vorontsov einen 1. Preis mit Höchstpunktzahl im Fach Violine und Klavier beim Bundeswettbewerb von »Jugend musiziert«. Aufgrund dieser Leistung wurde ihr die höchste Auszeichnung des Wettbewerbs zuerkannt: der »Eduard-Söring Preis« der »Deutschen Stiftung Musikleben«, welcher für herausragende Leistungen im Fach Streicher vergeben wird.

Als Solistin spielte sie bereits mit der Orchestervereinigung Hannover, dem Orchester der Musikhochschule Hannover sowie mit der Kammerphilharmonie Graubünden im Rahmen des Internationalen Violinfestivals junger Meister im Jahr 2014.

2013 gewann sie den Förderpreis und den Publikumspreis beim Schleswig Holstein-Musikfestival und war Finalistin beim Internationalen »Louis Spohr«-Wettbewerb in Weimar. Seit 2014 ist Louise Wehr Preisträgerin des Deutschen Musikinstrumentfonds und spielt eine Violine von Matteo Goffriller aus dem Jahr 1723.





**Martina Miedl** wurde 1996 in Judenburg (Österreich) geboren. Sie begann ihr Violinstudium im Alter von acht Jahren an der Musikschule Fohnsdorf bei MM Alexandra Ruth Rappitsch. 2013 wurde sie in die Violinklasse von Prof. Krzysztof Wegrzyn an der Musikhochschule Hannover aufgenommen und ist bereits seit 2010 regelmäßiger Gast des Violinfestivals. Martina ist mehr-

fache nationale und internationale Preisträgerin. 2013 wurde sie Laureatin des Internationalen Rundfunkwettbewerbs »Concertino Praga« und beim Internationalen Violinwettbewerb »Young Talents with Orchestra« wurden ihr in den beiden Kategorien romantisches und klassisches Violinkonzert 1. Preise verliehen – ebenso im Juli 2015 beim »Prof. Dichler«-Wettbewerb in Wien. Als Solistin trat sie u.a. mit dem Niederösterreichischen Tonkünstlerorchester, dem Niedersächsischen Staatsopernorchester und dem Sinfonieorchester des Vorarlberger Landeskonservatoriums auf. Ein besonderes Highlight in ihrer bisherigen Karriere ist ihr Debütkonzert im Wiener Konzerthaus im Oktober 2015. Martinas Instrument wurde von Geigenbaumeister Ekkard Seidl, Markneukirchen (D) erbaut.



**Ioana Cristina Goicea**, 1992 in Bukarest (Rumänien) geboren, erhielt ihren ersten Violinunterricht im Alter von vier Jahren. Ausgebildet wurde sie von Prof. Mariana Sirbu an der Hochschule für Musik »F. Mendelssohn-Bartholdy« in Leipzig sowie von Prof. Petru Munteanu an der Hochschule für Musik in Rostock. Derzeit studiert sie in der Violinklasse von Prof.

Krzysztof Wegrzyn an der Musikhochschule Hannover und nimmt zum ersten Mal an diesem Festival teil. 2013 war ihr 1. Platz beim Internationalen Brahms-Wettbewerb dem berühmten Magazin »The Strad« eine Headline wert. Als sie in Tokio mit dem Kunitachi Symphony Orchestra unter Maestro Yuki Miyagi auftrat, wurde sie nach einer Solo-Darbietung mit dem Publikumspreis und weiteren Sonderpreisen geehrt.

Die 22-jährige Geigerin hat bereits in ihren jungen Jahren zahlreiche internationale Violinwettbewerbe gewonnen – u.a. Fritz Kreisler (2014), Michael Hill (2013) und Andrea Postacchini (2012). Kürzlich wurde sie mit dem 2. Preis sowie – zusammen mit dem Pianisten Andrei Banciu – mit dem Sonderpreis »Young Award 2015« bei der »ACM Trio di Trieste« Internationalen Kammermusikwettbewerb in Triest ausgezeichnet. Sie spielt eine Geige von Giambattista Guadagnini aus dem Jahr 1761.

**Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)****Doppelkonzert für zwei Violinen d-moll BWV 1043**

Vivace | Largo ma non tanto | Allegro

Solistinnen: Yuliia Van &amp; Cosima Soulez Larivière

Recht blumig beschreibt Knauts Konzertführer von 1957 das Doppelkonzert d-moll von Johann Sebastian Bach: »Als besonderes Juwel in der Violinkonzertliteratur ist das Konzert für zwei Violinen und Orchester in d-moll hervorzuheben. Der klangliche Zauber, den dieses Konzert ausströmt, ist unbeschreiblich. Ewige Schönheit klassischer Ausgewogenheit liegt über den drei Sätzen dieses so außerordentlich geschlossenen Werks, besonders beglückend vielleicht im Mittelsatz, dem mit Recht berühmten Largo ma non tanto.«

Dieses Werk entstand ungefähr 1730 während Bachs Leipziger Zeit. Nach den Köthener Jahren gab es dort endlich wieder etwas, was ihm nach langer Zeit richtig Freude machte, denn er übernahm 1729 das 1701 von Phillip Telemann gegründete Collegium Musicum, ein Orchester aus Studierenden, in dem hochtalentierte junge Musiker saßen, unter anderem seine eigenen Söhne Friedemann und Emmanuel. Freitag abends um acht Uhr traf man sich im Zimmermannschen Kaffeehaus oder dessen Garten, um bekannte oder neue Werke einzustudieren und zu präsentieren. Das Doppelkonzert gehörte wohl hier zu den gerne gespielten Werken und man kann sich vorstellen, dass auch seine beiden Söhne die Solopartien übernommen haben. Die Form des dreisätzigen Instrumentalkonzerts war damals noch relativ neu; der erste Satz exponiert im Tutti eine Fuge und führt in den Soli ein gegensätzliches Thema ein. Das Largo beginnt als Siciliano, entwickelt aber immer wieder dramatische Höhepunkte.

Das Thema des Schlusssatzes besteht aus einem enggeführten Kanon der beiden Violinen und erinnert in seiner Dramatik an Vivaldis Unwetterdarstellungen – möglicherweise verwendete Bach ein Werk Vivaldis als Modell. Alle drei Sätze haben, was das Verhältnis der Stimmen angeht, einen fugenartigen Charakter, und die sich hieraus ergebende Verzahnung der Stimmen bewirkt eine gesteigerte Motorik.

Bach selbst arbeitete das Werk später zum Konzert c-moll BWV 1062 für zwei Cembali und Orchester um.

**Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)****Violinkonzert Nr. 3 G-Dur KV 216**

Allegro | Adagio | Rondo

Solistin: Sophie Wang

Wolfgang Amadeus Mozart hat sich nicht nur zahlreiche Klavierkonzerte der Wiener Jahre für seine eigenen Auftritte in die Hand komponiert, sondern früher bereits seine fünf Violinkonzerte. Vater Leopold hatte eine berühmt gewordene Violin- schule geschrieben und seinen auch auf der Violine hochbe- gabten Sohn selbst unterrichtet. Zur Zeit der Komposition im Jahre 1775 war der 19-jährige als Konzertmeister der fürsterz- bischöflichen Hofkapelle in seiner Heimatstadt Salzburg ange- stellt. Die fünf Konzerte geben einen Eindruck seiner beachtli- chen Fähigkeiten auf diesem Instrument wieder. Die Tonarten kommen der Geige sehr entgegen, und auch allgemein sind die Konzerte sehr »geigerisch« in ihren Figurationen und Spielarten gehalten. Nicht so sehr das Virtuose stellt er darin heraus als vielmehr die Kunst der Gestaltung, wobei sich das Soloinstru- ment vor allem im G-Dur-Konzert KV 216 sehr unabhängig und eigenständig gegenüber dem Orchester vorstellt. Selbstbewusst, drängend gibt sich das an Forte-Piano-Wechseln reiche Thema im ersten Satz. Die Durchführung bringt zunächst einen Einschub in Moll, bevor die Geige lebhaft Dialoge mit den beiden Bläserpaaren (Oboen und Hörner) anstimmt. Die Reprise beginnt überraschender Weise mit einer Art von Rezitativ, als wollte der Komponist unser Ohrenmerk in besonderer Weise darauf und auf seine immer wieder verblüffende Fantasiefülle richten und mündet in einer knappen Solokadenz. Mozarts »Theaterhaltung« ist also auch und besonders in seinen Konzerten spürbar. Von besonderer Schönheit sind die lang- samen Mittelsätze der jeweils dreisätzigen Violinkonzerte. Über einem Teppich gezupfter Bässe und gedämpfter Streicher- töne erhebt sich die Violine im G-Dur-Konzert in sich großzügig ausschwingenden Linien. Das heitere Rondothema im Dreiach- teltakt wird von einem Andante in g-moll mit gitarrenähnlicher Begleitung unterbrochen, das von einem fröhlichen Volks- liedthema abgelöst wird: Ähnlichkeiten mit der Melodie »Willem von Nassau« (die sich auch in den frühen Klaviervariationen KV 25 wiederfindet) sind deutlich. Ganz unspektakulär und gleichsam im Nichts verrinnend ist der Schluss des G-Dur- Konzerts, dessen Tonart nach dem Verständnis der Zeit für Heiterkeit und sorglose Naivität steht.

*K. v. Glasenapp*

**Joseph Haydn (1732 – 1809)****Violinkonzert C-Dur Hob VIIa:1**

Allegro moderato | Adagio | Finale. Presto

Solistin: Louise Wehr

Haydns technisch anspruchsvolles Violinkonzert in C-Dur entstand kurz nach seiner Einstellung am Hof des Fürsten Esterházy. Haydn hatte die Kapelle des Fürsten übernommen und begegnete in ihr einer Reihe hervorragender Instrumentalisten, unter anderem dem italienischen Konzertmeister Luigi Tomasini. Dessen solistische Fähigkeiten schätzte er in höchstem Maße und ihm widmete Haydn das heute gespielte Werk.

Stilistisch atmet das Konzert in C-Dur noch spätbarocken Geist und man kann in ihm die wichtige Phase des Übergangs in die Frühklassik und die Experimentierfreude mit der neuen Form erkennen. Ist der Kopfsatz zwar schon dem klassischen Sonatenhauptsatz angenähert, so erkennt man doch immer noch die barocke Ritornellform. Der Mittelsatz berückt in freier Form durch ungebundene und frei strömende Kantilenen.

**Camille Saint-Saëns (1835 – 1921)****Havanaise E-Dur op. 83**

Solistin: Martina Miedl

Das auf dem kubanischen Habanera-Rhythmus basierende virtuose Werk von Camille Saint-Saëns gehört zum Standard des klassischen Konzertrepertoires. Es wird überliefert, Saint-Saëns sei im Herbst 1885 vom knisternden Kaminfeuer in einem Hotel zum Hautthema seiner Havanaise angeregt worden und zwar während einer Tournee mit dem späteren Widmungsträger Rafael Diaz Albertini. Ob bei der Ausarbeitung der Komposition zwei Jahre später die Wahl der Habanera (franz. Havanaise) mit ihrem typischen Tanzrhythmus im Zweiertakt auf die kubanische Herkunft des befreundeten Geigers anspielt, lässt sich nicht mehr entscheiden. Jedenfalls fand die Komposition sowohl in der Original- als auch in der Orchesterfassung von Beginn an großen Anklang.

**Camille Saint-Saëns (1835 – 1921)****Introduction und Rondo Capriccioso op. 28**

Solistin: Ioana Cristina Goicea

Im Jahre 1863 vollendete Camille Saint-Saëns sein 1. Violinkonzert op. 20, das er für seinen Freund, den Geigenvirtuosen Pablo de Sarasate, 1859 zu schreiben begonnen hatte. Bei der Uraufführung mit Sarasate als Solisten und dem Komponisten selbst am Dirigentenpult rief der letzte Satz mit der Mischung aus sehnsuchtsvollem Ton, spanischem Kolorit und halbsbrecherischer Virtuosität Begeisterungstürme hervor, so dass Saint-Saëns entschied, diesen Satz als eigenständiges Werk unter dem Namen »Introduction et Rondo capriccioso« herauszubringen. Viele berühmte Geiger haben es schon bald nachgespielt, und bis heute ist dieses Werk die wohl bekannteste Solokomposition von Saint-Saëns geblieben..



Osterkonzert im Lindauer Stadttheater 2014. Solistin: Shion Minami  
Bild: Helmut Voith

**»Ein Höhepunkt des Abends war das e-moll-Violinkonzert von Mendelssohn mit Solistin Shion Minami. Jugendliche Frische, Spontaneität, traumwandlerisch sichere Musikalität: es stimmte alles. Der gesamte Ablauf entwickelte sich vollkommen natürlich und die »Acht-Zylinder«-Stradivari konnte sich im Raum zu betörendem Klang entfalten. Besonders spannend waren in der Solokadenz die extrem gehaltenen Ritardandi, das Publikum hielt den Atem an. Der 2. Satz, obwohl »Andante«, ruhte wunderbar in seinem eigenen Kosmos. Beim Schlusssatz mit seiner Mendelssohn-typischen, tarantellahaft drängenden Unendlichkeit ging furios die Post ab.«**

*Hans Baumgärtner, Memminger Zeitung, 25.04.20144*

**Samstag | 02. April 2016 | 20.00 Uhr**  
**Konstanz | Konzil | Hafenstraße 2**

**Sonntag | 03. April 2016 | 19.00 h**  
**Bregenz | Festspielhaus | Platz der Wiener Symphoniker**

**Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz**  
**Leitung: Charles Olivieri Monroe**

**Sophie Wang** | A. Glasunow | Violinkonzert a-moll op. 82  
**Shion Minami** | E.W. Korngold | Violinkonzert D-Dur op. 35  
**Valeriy Sokolov** | P.I. Tschaikowsky | Violinkonzert D-Dur op. 35



*Solenne Paidassi mit der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz, 2014 im Bregenzer Festspielhaus. Bild: Helmut Voith*

Die **Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz** gehört zu den wichtigen Größen im Kulturleben des deutschen Südwesten. Das Orchester ist in den Konzertsälen zwischen Stuttgart und Freiburg, Schwetzingen und Friedrichshafen immer wieder ein gern gesehener Gast. Auch im benachbarten Ausland ist das Orchester gefragt. Besonders in der Schweiz hat es sich einen hervorragenden Namen erspielt. Dies belegen die zahlreichen Konzerte in der Züricher Tonhalle und in vielen anderen Konzertsälen zwischen Bern und Chur, Basel und Luzern. Das im Durchschnitt sehr junge Orchester hat sich in den vergangenen Jahren beständig weiterentwickelt - das Repertoire konnte wesentlich ausgebaut und vertieft werden. Begeisterte Zustimmung des Publikums und ein sehr positives Medienecho bestätigen die bisher geleistete Arbeit. Namhafte Solistinnen und Solisten, auch aus der jüngeren Generation, waren in den zurückliegenden Jahren in Konstanz zu Gast und mit dem Orchester unterwegs, darunter Rudolf Buchbinder, Peter Donohoe, Simon Estes, Isabelle van Keulen, Cristina Ortiz, Boris Pergamenschikow, Vadim Repin, Gustav Rivinius, Viktor Tretjakov, Dinorah Varsi, Lars Vogt, Antje Weithaas, Lydia Zilberstein und Tabea Zimmermann.



**Sophie Wang** war eine der Entdeckungen des letzten Internationalen Violinfestivals junger Meister über Ostern 2014 am Bodensee und wusste mit ihrem Spiel stets restlos zu begeistern.

Sie wurde 1999 in Taiwan geboren und erhielt im Alter von fünf Jahren ihren ersten Geigenunterricht. Sie begann ihr Studium zunächst bei Prof. Rainer Kuss-

maul an der Hochschule für Musik in Freiburg und setzte es bei Prof. Igor Ozim am Mozarteum in Salzburg fort. Aktuell studiert die junge Geigerin bei Prof. Boris Kuschnir an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Graz. Sophie Wang ist 1. Preisträgerin des 7. Internationalen »Louis Spohr«-Wettbewerbs Weimar. 2014 gewann sie ebenfalls den 1. Preis beim 21. Internationalen »Andrea Postacchini«-Violinwettbewerb in Fermo. Sie ist außerdem Gewinnerin des 5. Internationalen ÖJAB-Musikwettbewerbs Wien (2015), des Internationalen »Wolfgang Marschner«-Wettbewerbs (2010), des Internationalen »Paul Hindemith«-Wettbewerbs Berlin (2011) sowie mehrmals bei dem Wettbewerb »Jugend Musiziert«. Weitere Auszeichnungen sind u.a. der 2. Preis und »Pirastro Special Prize & Pirastro KorfkerCradle« beim 11. Internationalen »Königin Sophie Charlotte«-Wettbewerb (2015), der »Ruth Flesch«-Gedächtnispreis und der »Carl Flesch«-Preis des Lions Clubs Baden-Baden, der »Youth Classic Award« Zürich (2012), der »Werner Scholz«-Preis (2013), das Kronberg Festival Stipendium (2013) und der Publikumspreis für die herausragende Leistung im Abschlusskonzert »Die Besten zum Schluss« der Weimarer Meisterkurse (2014). Seit ihrem erfolgreichen Debüt, bei dem die damals Zehnjährige das Violinkonzert e-moll von Mendelssohn im Festspielhaus Baden-Baden mit der dortigen Philharmonie spielte, tritt Sophie Wang regelmäßig mit namhaften Orchestern auf, u.a. mit der Philharmonie Jena, der Philharmonie Baden-Baden, dem National Symphony Orchestra Taiwan, dem Jungen Sinfonieorchester Berlin, dem Orchestra da Camera del Gonfalone Roma und den Philharmonischen Solisten Stuttgart. Des Weiteren war sie bei mehreren Festivals zu Gast, u.a. beim Internationalen Wolfgang Marschner Festival, Youth-Classics Festival, Kronberg Academy Festival, Festival Junger Meister Lindau, Festival Ammerseerenede Klassik, Salzburger Kammermusikfestival sowie bei den Salzburger Schlosskonzerten. 2014 erschien bei arte-TV der Dokumentationsfilm »The island of the 1000 violins«, in dem sie interviewt und ihr Weg mit der Musik aufgezeichnet wird. Zurzeit spielt Sophie Wang auf der Violine von Gaspare Lorenzini (1760) mit einem Bogen von Eugene Sartory. Beide werden ihr von der CHIMEI-Foundation zur Verfügung gestellt.



**Shion Minami** wurde 1989 in Kitakyushu, Japan, geboren und begann im Alter von drei Jahren ihren Violinunterricht. Ihre Dozenten waren u.a. Eisuke Shinozaki, Miki Shinozaki, Yui Nishikawa und Koichiro Harada. Derzeit studiert sie in der Violinklasse von Prof. Krzysztof Wegrzyn an der Musikhochschule Hannover. Bereits während ihres Studiums gab sie zahlreiche Konzerte in Japan und Europa und veröffentlichte 2008 erste CD. Sie gilt als eine der renommiertesten jungen Geigerinnen ihrer Generation. Sie war bereits beim letzten Violinfestival unter den Teilnehmern, als sie dem Publikum mit ihrer Interpretation des Violinkonzertes op. 64 von Mendelssohn den Applaus förmlich aus den Händen riss. Nach zahlreichen Kinder- und Jugendpreisen in ihrem Heimatland konnte sie in Europa ebenfalls an diesen Triumph anknüpfen – dazu zählen u.a. der Erfolg beim 13. Internationalen Violinwettbewerb »Alberto Curci« (Neapel, Italien) im Jahr 2004 sowie der SECAM-Preis für die beste Recital-Performance. Im Jahr 2015 erhielt sie den 2. Preis beim Internationalen »Joseph Joachim«-Wettbewerb in Hannover. Im Jahr 2006, mit erst 16 Jahren, gewann sie den 2. Preis des »Long Thibaud«-Wettbewerbs in Paris. Beim Galakonzert dieses Wettbewerbs spielte sie mit dem National Orchestra de France. Darüber hinaus trat sie mit dem National Orchestra de Lille, dem San Carlo Orchester, dem La Scala Chamber Orchestra und etlichen japanischen Orchestern auf. Im Juli 2009 begleitete Minami die Japan-Tour des Bilbao Symphony Orchestra unter der Leitung von Juanjo Mena. Ihre Leistung während dieser Tournee wurde hochgelobt. Die Aufnahmen dieser Konzerte verschafften ihr einen Plattenvertrag bei dem neuen Label Universal Music Japan, wo auch ihre CD »Bloom« im Jahr 2010 veröffentlicht wurde.

Shion Minami gewann 2005 den Ehrenpreis Kitakyushu »Civil Culture«, die Fukuoka Kulturauszeichnung 2006 und den 11. Hotel Okura-Preis im Jahr 2010. Sie spielt eine Geige von Antonio Stradivari (1727), die ihr von der Suntory Foundation for Arts zur Verfügung gestellt wurde.

Shion Minami gewann 2005 den Ehrenpreis Kitakyushu »Civil Culture«, die Fukuoka Kulturauszeichnung 2006 und den 11. Hotel Okura-Preis im Jahr 2010. Sie spielt eine Geige von Antonio Stradivari (1727), die ihr von der Suntory Foundation for Arts zur Verfügung gestellt wurde.



### Valeriy Sokolov

Die Biographie von Valeriy Sokolov entnehmen Sie bitte auf Seite 3

**Alexander Glasunow (1865–1936)****Violinkonzert a-moll op. 82**

Uraufführung 1905 in St. Petersburg

Moderato | Andante | Allegro

Solistin: Sophie Wang

In seinen Memoiren, die Anfang der 70er Jahre des letzten Jahrhunderts entstanden, schrieb Schostakowitsch über seinen von ihm hochverehrten Lehrer Glasunow, die (russische) Generation dieser Zeit wisse fast nichts von ihm. Eine Ausnahme mache nur sein Violinkonzert. Zu Lebzeiten hingegen war Glasunow eine Berühmtheit. Seine Komponistenkarriere begann mit einem Paukenschlag. Die erste Sinfonie vollendete er im Alter von 16 Jahren. Das Werk war so reif, dass Glasunow noch im Alter meinte, es gäbe daran keine Note zu ändern.

Glasunow beherrschte das große Instrumentarium der Spätromantik. Wegen seiner noblen und gewichtigen Schreibweise hat man ihn, nachdem man ihn wegen seiner Frühbegabung zunächst den »russischen Mozart« nannte, später auch als den »russischen Brahms« bezeichnet. Auch sein Violinkonzert ist ganz vom spätromantischen Geist geprägt. Insbesondere im langsamen Satz glaubt man in der Tat Brahms'sche Klänge zu hören. Formal weist das Werk, das durchkomponiert ist, aber dennoch die traditionelle Dreisätzigkeit aufrechterhält, die wohl einmalige Besonderheit auf, dass der langsame zweite Satz am Anfang der Durchführung des ersten Satzes platziert ist. Der »Doppelsatz« ist von slawisch-schweremütigem Melos geprägt. Seine chromatische Melodik erinnert an Rachmaninows zweites Klavierkonzert, das wenige Jahre zuvor entstand. Der letzte Satz hingegen, der von einem Jagdmotiv beherrscht wird, ist ein rasantes, gegen das Ende immer schneller werdendes Rondo, in dem der Solist technisch auf seine Kosten kommt. Es wird ein wahres Feuerwerk orientalischer Effekte abgebrannt. Glasunow zeigt hier die ganze Pracht seiner zu Lebzeiten legendären Orchestrierungskunst.

Das Werk, das im Jahre 1904 entstand, ist eines der letzten großen Violinkonzerte der ausgehenden Epoche der Spätromantik. Es ist eine der wenigen Kompositionen Glasunows, die zum festen Bestandteil der »Weltmusik« wurden.

**Erich Wolfgang Korngold (1897 – 1957)****Violinkonzert D-Dur op. 35**

Uraufführung 1947 in St. Louis

Moderato | Romanze | Allegro assai vivace

Solistin: Shion Minami

Erich Wolfgang Korngold, 1897 in Brünn geboren, galt in seinen Kinder- und Jugendjahren als Wunderkind – bereits im Alter von zehn Jahren komponierte er Klaviersonaten, welchen bald erfolgreiche Kammermusik-, Orchester- und Bühnenerfolge folgten. In den 1930er Jahren reiste er auf Einladung des Regisseurs Max Reinhardt nach Hollywood, um für dessen Film »A Midsummer Night's Dream« Mendelssohns Schauspielmusik neu zu arrangieren und auszuweiten. Korngolds Arbeit wurde sehr gelobt, woraufhin ihm weitere Filmmusik-Arrangements angeboten wurden und er schließlich zwei Mal mit dem Oscar für die beste Filmmusik ausgezeichnet wurde (1937: Anthony Adverse | 1939: Robin Hood). Zum Zeitpunkt der Annexion von Österreich an Nazi-Deutschland befand sich Korngold ebenfalls in den USA und konnte aufgrund seiner Kontakte zu Warner Brothers die Ausreise seiner Familie ermöglichen, Korngold blieb bis zu seinem Tod 1957 in den Vereinigten Staaten. Im Laufe der 1940er Jahre beendete Korngold nach 18 Filmproduktionen weitestgehend seine Arbeit an Filmmusiken und wandte sich wieder vermehrt der Orchester- und Kammermusik zu. Neben dem Streichquartett Nr. 3 D-Dur op. 34 entstand auch das Violinkonzert D-Dur op. 35 – diese beiden Werke gelten als Wendepunkt in Korngolds künstlerischem Schaffen, der nicht länger »nur« als Hollywoodkomponist gesehen werden wollte.

Erich Wolfgang Korngold konnte sich jedoch nach seiner langjährigen Tätigkeit in der Filmmusikbranche nicht gänzlich von seiner vorherigen Arbeit lösen, was dem Violinkonzert op. 35 nach seiner Premiere in New York den Namen »Hollywood Concerto« einbrachte. Die anspruchsvollen Solo-Passagen waren mit zahlreichen technischen Herausforderungen versehen, wie z.B. Doppelgriffe, Spiccato oder Colegno-Spiel, was für den Geiger Jascha Heifetz, für den das Werk gedacht war, jedoch kein Problem darstellte. Thematisch bezieht sich der Komponist auf seine vorangegangenen Filmmusik-Erfolge, so finden sich Teile aus den Partituren zu »Another Dawn« (1937), »Juarez« (1939), »Ein rastloses Leben [Anthony Adverse]« (1936) sowie im Finale die lebhafteste Melodie aus »Der Prinz und der Bettelknabe [The Prince And The Pauper]« (1937).

Nachdem Korngold mit seiner musikalischen Neuausrichtung nicht an seine früheren Erfolge in Europa anknüpfen konnte und auch das Violinkonzert op. 35 seinerzeit wenig Beachtung erfuhr, gehört es heute zu den großen Violinkonzerten des 20. Jahrhunderts und erfreut sich weltweiter Anerkennung.

**Peter Iljitsch Tschaikowsky (1840 – 1893)****Violinkonzert D-Dur op. 35**

Uraufführung 1881 in Wien

Allegro moderato | Canzonetta. Andante

Finale. Allegro vivacissimo

Solist: Valeriy Sokolov

Peter Tschaikowskys Violinkonzert gehört zu den großen Konzerten des 19. Jahrhunderts: virtuose Drahtseilakte für Solisten verbinden sich mit der Klangsprache des vollen Orchesters, einer meisterlichen Beherrschung der Form und wunderbar melodischen Eingebungen. Hat es sich wegen dieser Qualitäten heute bei Interpreten und Publikum durchgesetzt, so galt es bei Tschaikowskys Zeitgenossen zunächst als unspielbar und fand bei dem berühmten Kritiker Hanslick keine Gnade. Die Verbindung von virtuosem Anspruch und großer aufrichtiger Melodik und Seelentiefe wollte sich ihm vielleicht nicht erschließen, zumal das Werk wohl nach einer einzigen (!) Probe und äußerster Zurückhaltung durch das Orchester sicher noch nicht überzeugen konnte. Turbulente Entwicklungen in Tschaikowskys Leben waren der Komposition vorausgegangen: Der homosexuell veranlagte Komponist flüchtete nach einem Nervenzusammenbruch an den Genfer See. Hier sicherte ihm seine großzügige Gönnerin und Freundin Nadeshda von Meck eine hohe Jahresrente zu und ermöglichte ihm, die ungeliebte Unterrichtstätigkeit am Moskauer Konservatorium aufzugeben, um sich nur noch der Komposition und dem Reisen zu widmen. In Clarens am Genfer See fand der Komponist jene Ruhe und Inspiration, die er für sein Schaffen brauchte, denn: »Nur jene Musik kann rühren, erschüttern, reizen, welche der Tiefe einer durch Inspiration bewegten Künstlerseele entströmt.«

Mit dem jungen Geiger Joseph Kotek konnte er bei der Komposition des Violinkonzerts spieltechnische Fragen sofort überprüfen und das Werk innerhalb von drei Wochen fertigstellen. Zusätzlich schuf er einen neuen langsamen Mittelsatz, die Canzonetta, zu der von Meck sogleich begeistert schrieb: »Die Canzonetta ist geradezu herrlich. Wieviel Poesie und welche Sehnsucht in diesem *Sons voilés*, den geheimnisvollen Tönen!« In der Tat atmet dieser Satz jene melancholische Gefühlswelt, die etwa in der Arie des jungen Dichters Lenski in der kurz zuvor vollendeten Oper »Eugen Onegin« zu uns spricht. Eingerahmt wird dieser zärtlich schwermütige Satz von zwei Sätzen, die große melodische Linie und Virtuosität in sich vereinen. Fast verhalten, gelassen und ruhig atmend beginnt das Konzert in der Orchestereinleitung, der Solist stellt sich mit einer ersten großen Geste vor, um dann in das Hauptthema mit seinem

charakteristischen Sextsprung überzuleiten. Dieses Thema wird von Solo und Orchester immer mehr variiert, intensiviert, dramatisiert und findet seinen Höhepunkt in der Durchführung mit den kraftvollen Fanfaren der Bläser. Eingebungen in die Durchführung (was ungewöhnlich ist) ist die Solokadenz, die den Solisten in all seiner Brillanz herausfordert. Das Finale schließt »attacca subito« an die Canzonetta an, springt hinein in ein wirbelndes, rassiges und volkstümliches Treiben und gibt dem Solisten Gelegenheit, sich immer wieder von der satt tönenden, tiefen G-Saite hinauf in silberne Höhen zu schwingen und im temperamentvollen Dialog mit dem Orchester zu tanzen.

*K. v. Glasenapp*



*Orchesterkonzert 2014 im Bregenzer Festspielhaus.*

*Bild: Joachim Schmid*

»Valeriy Sokolov, Solist im großen Brahms-Violinkonzert nach der Pause, war »Artist in Residenz« beim diesjährigen Violinfestival. Trotz seiner Auftritte mit namhaften Orchestern auf der ganzen Welt kehrt der gefragte Solist seit 2010 immer gern an den Bodensee zurück. Im großflächig angelegten I. Satz feierten Solist und Orchester ein bewegendes Wechselspiel aus dramatischen Momenten und lyrischen Linien. Heftigste Ausbrüche lösten sich wieder in ruhige Stimmungen auf. In der Kadenz zeigte Sokolov mit unterschiedlichster Artikulation, bewundernswerter technischer Brillanz seine Ausnahmequalitäten auf. Die Fortführung des herzerreißenden Oboenthemas im zweiten Satz gestaltete der Solist mit klarsten Skalen, Figurationen, leichten Umspielungen und innerstem Ausdruck; trefflich gestützt vom kammermusikalischen Orchesterspiel unter Stefan Sanderling. Im Finalsatz brillierte Sokolov losgelöst vom Orchester in den unterschiedlichen Zwischenspielen. Mit nochmaliger Temposteigerung, aber in äußerster Klarheit führte die Coda zum majestätischen Schlussakkord: Lang anhaltender Applaus für eine wirkliche Meisterleistung von Solist, Dirigent und Orchester.«

*Gerd Kurat, Südkurier, 30.04.2014*

Der Internationale Konzertverein Bodensee e.V. wurde 1997 von Pianist und Komponist Peter Vogel und musikbegeisterten Freunden und Förderern gegründet, denen die Unterstützung junger hochbegabter Künstler und die Musikkultur an sich am Herzen liegen. Seitdem werden verschiedene Fortbildungsmaßnahmen ergänzend zur systematischen Ausbildung der Studenten angeboten. Diese sind:

- Meisterkurse mit renommierten Musikpädagogen
- Recitals auf professionellen Bühnen
- Orchesterkonzerte mit namhaften Klangkörpern
- Konzerttourneen im Bodenseeraum
- Zusammenarbeit mit etablierten Künstlern (Klassik bis Jazz)
- Wettbewerbe

Diese besonderen Angebote richten sich gleichermaßen an das Publikum, das durch die offenen Konzeptionen des Konzertvereins tieferen Zugang zur Musik finden kann. Alle Veranstaltungen bieten Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen und/oder Wiedersehen von Künstlern und Konzertbesuchern.

Der Konzertverein erhält keine öffentlichen Fördermittel und wird ausschließlich durch rund 120 engagierte Mitglieder, musikinteressierte Privatpersonen und Sponsoren (meist aus der Region) unterstützt.

Die privaten Förderer, die einen erheblichen finanziellen Anteil zum Betrieb des Konzertvereins beisteuern, haben sich zum »Freundeskreis des Konzertvereins« zusammengeschlossen. Sie beraten gemeinsam mit dem Vereinsvorstand und dem Beirat jedes Jahr über die etablierten und neuen Projekte und fördern durch ihre Kontakte auch das Sponsoring des Konzertvereins. Der Freundeskreis umfasst derzeit 14 Mitglieder und ist für alle neuen Interessenten offen.

### **Der Konzertverein dankt besonders folgenden Förderern:**

Hotel Bayerischer Hof Stolze-Späth Hotels

Bodenseeresidenz Schönbühl

Familie Schwörer

Joachim Schmit Audio & Videoproduktion

Piano Schick, Instrumente & Werkstatt

Kulturamt Stadt Lindau

Kulturamt Stadt Ravensburg

Kulturamt Stadt Memmingen

Meckatzer Löwenbräu

- und weiteren Förderern, die nicht genannt werden möchten.